

Das sanierte Alterszentrum Wolfswinkel in Affoltern ist bezugsbereit

Im Sommer 2017 zogen die Betagten vom Alterszentrum Wolfswinkel in Affoltern ins «Buttenau» in Adliswil. Grund war die umfassende Sanierung des im Jahr 1982 erstellten Gebäudes. Im Juni kehren sie in ihre Heimat zurück.

Pia Meier

Mitten in der Corona-Zeit geht der Aufenthalt im temporären Alterszentrum Buttenau für über 50 hochaltrige Menschen zu Ende. «Der Umzug nach Affoltern ist der Corona-Krise angepasst. Es gelten die üblichen Schutzmassnahmen: Abstand halten, Handhygiene. Mitarbeitende erhöhen teilweise ihr Pensum, um die Umzugsarbeiten und den Betrieb an beiden Standorten zu bewältigen», teilt das Amt für Altersheime auf Anfrage mit.

Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden ebenfalls eingesetzt, sofern möglich und den Schutzbestimmungen entsprechend, also nicht zur Risikogruppe gehörend. «Unter den Pandemie-Umständen ist ein Umzug natürlich anspruchsvoller zu organisieren und durchzuführen.» Die Bewohnerinnen und Bewohner waren nicht vom Virus betroffen.

Die Übernahme des Alterszentrums Wolfswinkel erfolgt am 28./29. Mai. Danach werden Mobiliar, Gerätschaften, Wäsche und so weiter angeliefert. Der Umzug mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ist vom 29. Juni bis und mit 3. Juli geplant. «Stand heute werden 59 hochaltrige Menschen umziehen», so das städtische Amt. Dann ist das Alterszentrum Wolfswinkel aber nicht voll belegt? «Mit 36 Personen sind feste Eintrittstermine vereinbart worden», hält das Amt für Altersheime fest. «Der Prozess musste aufgrund Covid-19 unterbrochen werden. Weitere Eintritte ste-

hen bevor, sobald die Vorschriften es erlauben, den Eintrittsprozess wieder aufzunehmen.» Anhand der Anmeldungen wäre der «Wolfswinkel» bis zum Winter gut belegt. Anmeldungen seien jedoch nach wie vor möglich für Eintritte innerhalb eines Jahres.

Modernes Haus

Ursprünglich war geplant, dass die Bewohner Ende 2019 umziehen. Die Schadstoffsanierung sorgte aber für Verzögerungen. Im «Wolfswinkel» hat es 82 Einzel- und 12 Doppelzimmer mit Dusche und WC. Auf jeder Etage gibt es eine Küche mit Kühlschrank. Der Speisesaal und das öffentliche Restaurant sind im Erdgeschoss mit Zugang zur Gartenterrasse. Der Mehrzwecksaal ist einen Stock tiefer.

Heute ist das Alterszentrum Wolfswinkel gemäss Hochbaudepartement der Stadt Zürich hinsichtlich nachhaltiger Bauweise ein modernes Haus und trotz der dunklen Fassade in heissen Sommern erträglich. «Es wurde nach dem Minergie-Eco-Standard erbaut. Das heisst in Bezug auf die Fassade, dass diese hochwertig isoliert und hinterlüftet ist.» Durch die Fassadenisolierung dringe die Hitze kaum ins Innere. Zudem diene ein Erdsondenfeld als saisonaler Wärmespeicher. «Im Winter wird es als Wärmequelle für die Heizung genutzt, während der sommerlichen Hitzeperioden sorgt es für eine sanfte Kühlung des Gebäudes, das sogenannte Free-Cooling.»

Buttenau

Das Alterszentrum Buttenau wird gemäss Immobilien Zürich vorläufig von der Stadt Zürich nicht gebraucht. Das Objekt soll zunächst bis etwa Mitte 2020er-Jahre extern vermietet werden (dazu laufen zurzeit Verhandlungen). Ob es danach wieder als Rochadefläche gebraucht wird, sei noch nicht klar und hänge vom Vorgehen betreffend der weiteren Instandsetzungen der städtischen Alterszentren ab. Wichtig dafür seien der zukünftige Bedarf und die neue Altersstrategie des Gesundheits- und Umweltschweizerdepartements.

Foto: pm.



«Trotz der dunklen Fassade ist das Alterszentrum Wolfswinkel in heissen Sommern erträglich», so das Hochbaudepartement.



Junge Menschen aus aller Welt stellen sich ihre Zukunft vor.

Foto: zvg.

Die neue Pestalozzi-Agenda dreht sich um die Zukunft

In der Geschichte der beliebten Pestalozzi-Agenda kamen noch nie so viele junge Menschen so ausgiebig zu Wort wie in der aktuellen Ausgabe.

Einen Grossteil der Beiträge in der Pestalozzi-Agenda 2020/21 machen die Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Lernenden zu ihren Zukunftsvorstellungen und -wünschen aus. Die Themen Umwelt, Klima, neue Technologien spielen dabei eine wichtige Rolle. Lucien (13) aus Biel zum Beispiel treibt generell «eine grosse Neugier an für alles, was auf uns zukommt». Der Schüler achtet darauf, nur Sachen zu kaufen, die er wirklich braucht, und findet, die Politik sollte viel härtere Vorschriften

in Sachen Emissionswerte erlassen. Die Berliner Schülerin Maja (13) wünscht sich neue Technologien zur effizienten, nachhaltigen Energiegewinnung, ihr Bruder Jakob (11) träumt von einer Zeitmaschine. Der Schüler Allen (13) aus Taiwan sieht Chancen, aber auch Gefahren in der künstlichen Intelligenz. Wichtig ist für ihn, «dass wir diese Technologien nicht in die falsche Richtung entwickeln. Sie sollen Leben retten und nicht zerstören.»

Nebst den Porträts von Jugendlichen dokumentiert die Pestalozzi-Agenda die prägendsten Utopien der Literaturgeschichte. Zudem: Die deutsche Autorin Julia von Lucadou erzählt über Science-Fiction-Literatur, und Olga nimmt die Leserschaft mit auf eine Zeitreise ins Moskau ihrer Kindheit. Auch die Corona-Krise findet Eingang – mit einem Beitrag über den jungen chinesischen Arzt und Corona-Whistleblower Li Wenliang, der selbst an Covid-19 gestorben ist. Das grosszügige Kalendarium im ersten Teil der Agenda ist diesmal gespickt mit Plakatsprüchen von Klimademos, Sinnsprüchen, Tipps und Infos für eine bessere Zukunft. (mai.)

Pestalozzi-Schüleragenda 2020/2021. Herausgeber R. Dürig, P. Linsmayer, P. Savolainen. Werdverlag, 320 Seiten, robuster Leinwandband. ISBN 978-3-03922-038-0.

Agenda gewinnen

Lokalinfo verlost 3 Exemplare der Pestalozzi-Schüleragenda. Einfach bis spätestens 4. Juni eine E-Mail mit Betreffzeile «Pestalozzi» und vollständiger Adresse senden an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.